

# **Glockenmusik**

## **im Dekanat**

### **Erftstadt**

Mit umfangreicher Unterstützung  
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,  
die nach dem zweiten Weltkrieg  
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen  
im Dekanat Erfstadt  
mitgewirkt haben.**

# Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Geläute 1 – 6 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

## Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Erftstadt wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Erftstadt nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Erftstadt stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Erftstadt erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute des Dekanates Erftstadt mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden.

Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61

mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

## Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung  $a' = 435$  Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 4$  nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 8$  bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 12$  nähert sich die Mollterz schon der Durterz.  $as' + 12$  kann aber auch als  $a' - 4$  notiert werden. Von  $as' + 12$  nämlich bis  $as' + 16$  (dem nächst höheren Halbton  $a' \pm 0$ ) sind es ja nur  $4/16$ . Zieht man diese von  $a' \pm 0$  ab, so erhält man  $a' - 4$ . Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom

„Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B.  $f''+4$  als Oktave ergibt  $f'+4$  als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den

„Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke ( $d$  des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder  $22,5^\circ$  gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke ( $Dm/Sr$ ).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind.

Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

## Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	D'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

  

	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	C''	cis''	D''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6
	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	755,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

## **Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen**

Erftstadt-Ahrem, St. Johannes Baptist  
Erftstadt-Blessem, St. Michael  
Erftstadt-Bliesheim, St. Lambertus  
Erftstadt-Borr, St. Martinus  
Erftstadt-Dirmerzheim, St. Remigius  
Erftstadt-Erp, St. Pantaleon  
Erftstadt-Frauenthal, Mariä Empfängnis  
Erftstadt-Friesheim, St. Martin  
Erftstadt-Gymnich, St. Kunibert  
Erftstadt-Heddinghoven, St. Servatius und Georg  
Erftstadt-Herrig, St. Clemens  
Erftstadt-Kierdorf, St. Martinus  
Erftstadt-Köttingen, St. Joseph  
Erftstadt-Lechenich, St. Kilian  
Erftstadt-Liblar, St. Alban  
Erftstadt-Niederberg, St. Johann Baptist  
Erftstadt-Oberliblar, St. Barbara  
Erftstadt- Nörvenich – Pingsheim, St. Martinus  
Zülpich-Weiler in der Ebene, St. Ulrich

## Erftstadt-Ahrem, St. Johannes Baptist

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		?
Gussjahr	Anschaffung um	1890
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	310
Schlagringstärke	mm	26
Proportion	Dm/Sr	1 : 11,9
Gewicht ca.	kg	20
Konstruktion		
<b>Nominal</b>		<b>f''' +4</b>
Unteroktave	um	f'' +2
Prim-Vertreter		ges''' +2
Terz		as''' -3
Quinte		c'''' +3
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		15
Prim-Vertreter		10
Terz		3
Abklingverlauf		steht

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

Sieht man von der stark erhöhten Prime ab (praktisch eine kleine Obersekunde), so werden die anderen Teiltöne im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) im Stimmungsmaß (z.B. +4) annehmbar geordnet eruiert.

Die Terz durfte höher sein, trotzdem ist die Molloktavrippe deutlich erkennbar.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind natürlich bei so einer kleinen Glocke nicht zu hoch, jedoch entwickelt die Glocke ein ausreichendes Klangvolumen.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	20 kg	310 mm	f''+4
Gussjahr	Gießer		Metall
1890 ?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	145	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	31 kg	390 mm	c''' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1890 ?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	144	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Erftstadt-Blessem, St. Michael

Motiv: „Doppeltes Te Deum“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
<b>Glockenname</b>	Christus	Maria	Michael	Petrus	Joseph	Johannes
	6349	6350	6351	6352	6353	6354
<b>Gießer</b>	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
<b>Gußjahr</b>	1961	1961	1961	1961	1961	1961
<b>Material</b>	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
<b>Gewicht</b>	850	500	350	250	130	100
<b>Ø / mm</b>	1112	930	825	734	600	532
<b>Schräge Höhe/mm</b>						
<b>Höhe ohne Krone/mm</b>						
<b>Schlagringstärke/mm</b>	76	65	57	52	40	35
<b>Proportion Dm/Sr</b>	1 : 14,6	1 : 14,3	1 : 14,4	1 : 14,1	1 : 15,0	1 : 15,2
<b>Konstruktion</b>	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe
<b>Anschlagsfrequenz</b>						

Nominal	fis <sup>°</sup> -4	a <sup>°</sup> -4	h <sup>°</sup> -4	cis <sup>°</sup> -4	e <sup>°</sup> -4	fis <sup>°</sup> -4
<b>Nominalquarte</b>	h <sup>°</sup> -4 f	d <sup>°</sup> -5 f	e <sup>°</sup> -4 f	gis <sup>°</sup> -5 mf	a <sup>°</sup> -5 p	h <sup>°</sup> -5 pp
<b>Unteroctav-Vertreter</b>	fis <sup>°</sup> -11	as <sup>°</sup> +3	h <sup>°</sup> -12	cis <sup>°</sup> -11	e <sup>°</sup> -10	fis <sup>°</sup> -12
<b>Prim-Vertreter</b>	fis <sup>°</sup> -4	a <sup>°</sup> -4	h <sup>°</sup> -4	cis <sup>°</sup> -4	e <sup>°</sup> -4	fis <sup>°</sup> -4
<b>Terz</b>	a <sup>°</sup> -4	c <sup>°</sup> -4	d <sup>°</sup> -3	e <sup>°</sup> -2	g <sup>°</sup> -3	a <sup>°</sup> -4
<b>Quint-Vertreter</b>	cis <sup>°</sup> -9	e <sup>°</sup> -10	fis <sup>°</sup> -11	gis <sup>°</sup> -10	h <sup>°</sup> -10	cis <sup>°</sup> -13
<b>Oktave</b>	fis <sup>°</sup> -4	a <sup>°</sup> -4	h <sup>°</sup> -4	cis <sup>°</sup> -4	e <sup>°</sup> -4	fis <sup>°</sup> -4
<b>Moldezime</b>	a <sup>°</sup> +3	c <sup>°</sup> +2	d <sup>°</sup> +2	e <sup>°</sup> +5	g <sup>°</sup> +6	
<b>Durdezime</b>	ais <sup>°</sup> -2	cis <sup>°</sup> -1	dis <sup>°</sup> -1	eis <sup>°</sup> -2 f		
<b>Undezime</b>	h <sup>°</sup> -5	d <sup>°</sup> -5 f	e <sup>°</sup> -9	fis <sup>°</sup> -8	a <sup>°</sup> -5	h <sup>°</sup> -1
<b>Duodezime</b>	cis <sup>°</sup> -5	e <sup>°</sup> -4	fis <sup>°</sup> -4	gis <sup>°</sup> -5	h <sup>°</sup> -4	cis <sup>°</sup> -4
<b>Tredezime</b>	d <sup>°</sup> -2	f <sup>°</sup> -4	g <sup>°</sup> -4	a <sup>°</sup> -2		
<b>Quattuordezime</b>	e <sup>°</sup> ±0	g <sup>°</sup> -2	a <sup>°</sup> -2	h <sup>°</sup> -2		
<b>Doppeloctav-Vertreter</b>	fis <sup>°</sup> +2	a <sup>°</sup> +3	h <sup>°</sup> +4	cis <sup>°</sup> +1		
<b>2'-Kleinsekunde</b>	g <sup>°</sup> +2					

<b>2'-Großsekunde</b>	gis''-5	h''-4				
<b>2'-Durterz</b>	ais''-8					
<b>2<sup>i</sup>-Quarte</b>	h''-5	d''-5	e''-4	fis''-5	a''-5	

Abklingdauer (in Sek.)

<b>Unteroctav-Vertreter</b>	165	130	135	133	90	68
<b>Prim- Vertreter</b>	75	65	70	65	55	50
<b>Terz</b>	23	21	18	16	15	12
<b>Abklingverlauf</b>	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend
<b>Phon dB (A)/Plenum</b>						

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **CHRISTUS - GLOCKE**

DEN NAMEN CHRIST TRAGE ICH.  
IN SEINEM NAMEN RUF' ICH DICH:  
IM LEBEN, DAS DIR ZUGEMESSEN,  
SOLLST DU DEN MEISTER NIE VERGESSEN.

BLESSEM 1961

Glocke II

### **MARIEN - GLOCKE**

ICH HEISSE MARIA UND RUF' IN DIE  
HERZEN: O LIEBET DEN HERREN IN  
FREUD UND IN SCHMERZEN.

BLESSEM 1961

Glocke III

### **MICHAEL - GLOCKE**

ST. MICHAEL BIN ICH BENANNT.  
EUCH MENSCHEN SAG ICH HIERZULAND:  
IM KAMPFE GEGEN LUZIFER  
STEH' ICH EUCH BEI MIT MEINEM HEER.

BLESSEM 1961

Glocke IV

**P E T R U S - G L O C K E**

NACH PETRUS,. DEM FELSEN, BENENNET  
MAN MICH. MIT MEINER STIMME MAHNE ICH:  
DANKET DEM HERRN, DER EUCH AUS GNAD'  
IN SEINE KIRCH' BERUFEN HAT.

BLESSEM 1961

Glocke V

**J O S E F - G L O C K E**

ALS JOSEFSGLOCKE RUF' ICH EUCH AN:  
SEID TUGENDHAFT ALS FRAU UND MANN.

BLESSEM 1961

Glocke VI

**J O H A N N E S - G L O C K E**

JOHANNES, DEM TÄUFER, GEWEIHET ICH BIN.  
ICH MAHNE, DIE MENSCHEN: HABT LAUTEREN  
SINN. DER SÜNDER TU' BUSSE, BEKEHR' SICH ZU  
GOTT: DENN KURZ IST DAS LEBEN UND DANN  
KOMMT DER TOD.

BLESEM 1961

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass eine sehr gute Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) in der disponierten Höhe und damit eine vollkommen klare Melodieführung des Geläutes erzielt ist. Die Einzelklänge sind charakterisiert durch die etwas tief, jedoch innerhalb der zulässigen Toleranz klingenden Unteroktaven (Untertöne); die übrigen Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) sowie die kräftig singenden Quartschlagöne (Nominalquarttöne) fügen sich der Gesamtstimmungslinie (Nominallinie) sehr gut ein.

Die reich und mit schöner Einheitlichkeit aufgebauten Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei; sie geben den Klängen Helligkeit und Glanz. Ebenso schön wie der musikalische Aufbau des Geläutes sind das Singtemperament und das Klangvolumen der Glocken, die durch die mit rund 65, 55, 80, 100, 70 und 50% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) bezeugt sind; so hohe Überwerte werden nur von Glocken erzielt, die in bester Bronze gegossen sind.

Da auch der Turm alle Voraussetzungen für eine gute Schallabstrahlung bietet, erzielt das in zahlreiche schöne Kombinationen teilbare Geläut eine dynamisch geschlossene, von unschönen Härten freie Klangwirkung von großer Schönheit.

## Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken II-VI

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken II, IV-VI

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken III-VI

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken I-III und IV-VI

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Erftstadt-Bliesheim, St. Lambertus

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen		Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln
Gussjahr	1953	1953	1875
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1220	1013	870
Schlagringstärke	mm 90	75	63
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 13,8
Gewicht ca.	kg 1050	640	375
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>e°+4</b>	<b>g°+5</b>	<b>a°+5</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>a°+8 f</b>	<b>c°+8 f</b>	<b>d°-1 f</b>
Unteroctav-Vertreter	e°-1	g°+2	a°±0
Prim-Vertreter	e°-4	g°+4	a°+2
Terz	g°+1	b°+4	c°+8
Quinte-Vertreter	h°-1	d°+5	e°-2
Oktave	e°+4	g°+5	a°+4
Dezime	gis°+2	h°+6	cis°-2
Undezime	a°+4		d°±0
			und
Duodezime	h°+5	d°+3	e°+2
Tredezime	c°+2	e°-5	
Quattuordezime	d°+14		
Doppeloctav-Vertreter	eis°-4	g°+10	ais°-4
2'-Quarte	a°+6	c°+3	d°+2
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	132	80	70
Prim-Vertreter	38	31	23
Terz	25	22	11
Abklingverlauf	breit schwebend	glatt	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

SANCTA · MARIA · ORA · PRO · NOBIS

OSTERN 1953

(Hl. Maria, bitte für uns.)

Glocke II

**L A M B E R T U S - G L O C K E**

SANCTE · LAMBERTE · ORA · PRO · NOBIS.

OSTERN 1953

(Hl. Lambertus, bitte für uns.)

Glocke III

**R O C H U S - G L O C K E**

ST. ROCHE ORA PRO NOBIS

1875 MAI

(Hl. Rochus, bitte für uns.)

Gießemarke

GLOCKENGIESSEREI VON  
A. RODENKIRCHEN, DEUTZ

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Aufstellung zeigt, dass die Hauptschlagtonlinie (die Nominallinie) fast völlig eben ist. Damit ist die wichtigste Forderung nach reiner Intonation der Melodielinie bestens erfüllt.

Darüber hinaus liegen die Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) bei der g'-Glocke sehr gut, bei der e'-Glocke, deren Primton um  $\frac{1}{4}$ -Ton zu tief liegt, befriedigend.

Die Mixturen sind farbig, ohne grell zu wirken und wesentlich bestimmt durch die leicht erhöhten Quartschlagtöne (Nominalquarten).

Die Klangentfaltung war durch die lockere Vibration, dominierende Sprache der Schlagtöne (der Nominalen) und solides Fundament der tiefen Summtöne charakterisiert.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	375 kg	870 mm	a'+5

Gussjahr	Gießer	Metall
1875	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln	Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	186	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	887 kg	1140 mm	f'

Gussjahr	Gießer	Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon	Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	184	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	611 kg	1020 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	185	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Erftstadt-Borr, St. Martinus

Motiv: "Pater noster"

Glocke		I	II	III
Glockengießer		Kerstgen von Onckell	Christian Claren, Sieglar	Peter Legros, Malmedy
Gussjahr		1605	1881	1785
Metall		Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	817	745	622
Schlagringstärke	mm	64	55(54)	42(40/38)
Proportion	Dm/Sr	1 : 12,7	1 : 13,5	1 : 14,8
Gewicht ca.	kg	330	220	150
Konstruktion		Leichte Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>		<b>b'+5</b>	<b>c''±0</b>	<b>d''+8</b>
Unteroctav-Vertreter		ces'+7	d'+2	d'+11
Prim-Vertreter		g'±0	h'+1	es''±0+1
Terz		des''-4	es''+4	f''+13
Quint-Vertreter		f''-1	a''-2	a''±0
Oktave		b''+5	c'''±0	d'''+8
Dezime		d'''-11		fis'''+2
Undezime		es'''-2	f'''+4	g'''+2
Duodezime		f'''+6	g'''+1	a'''+9
Tredezime		g'''+4		
Doppeloktave		b'''+6		
2'-Quarte		es''''+11		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter		75	37	28
Prim-Vertreter		55	27	15
Terz		20	15	9
Abklingverlauf		schwebend	schwebend	unruhig

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

?

RÜTGERO VETULA PAROCHO CONFLATA  
MARIA EX EADEM FRACTA EST AERE  
RENATA SUO.

LAURENTZIUS EIKS, PASTOR IN BORR.  
THOMAS REUBSTECK + MERTEN GREIFF  
KERSTGEN VON ONCKELL GAUSZ MICH  
ANNO 1605

(Rütger, der Pfarrer, ließ brechen und schmelzen die alte Maria  
und aus eigenem Erz sie als neue erstehen.)

Glocke II

**M A R T I N U S - G L O C K E**

SANCTE MARTINE EPISCOPE, ORA PRO NOBIS.  
FUER DIE KATH. PFARRGEMEINDE BORR  
UMGEGOSSEN VON CHRISTIAN CLAREN  
IN SIEGLAR 1881

(Hl. Bischof Martin, bitte für uns.)

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

S MARIA O P N. P(ETER)  
LEGROS FECIT ANNO 1785.

(Hl. Maria, bitte für uns.)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocke I (1605)

Die Nominallinie ( $b'+5$ ,  $c''\pm 0$ ,  $d''+8$ ) ist so verzerrt, dass das „Pater noster“ Motiv nur teilweise erkennbar ist.

Die autogen geschweißte Bronzeglocke hat einen Klangaufbau im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave), der erhebliche Abweichungen aufweist. Die Unteroktave ist erhöht, dagegen ist die Prime viel zu niedrig geraten. Auch die Terz und Quinte werden nicht gut getroffen vorgefunden, so dass von innenharmonischen Störungen gesprochen werden muß. Trotzdem findet unser Ohr diese Dissonanzen oftmals nicht als störend, sondern reizvoll.

### Glocke II (1881)

Die für eine Claren-Glocke typischen Abweichungen im Klangaufbau werden auch hier bemerkt. Eine Unterseptime statt einer Unteroktave und die gesenkte Prime geben der Glocke ihre persönliche Note. Selbst die Quinte wird zu hoch eruiert, so dass auch hier von leichten innenharmonischen Störungen gesprochen werden muß.

### Glocke III (1785)

Wäre die erhöhte Prime nicht vorhanden, so könnte diese Glocke durchaus einen passablen Eindruck hinterlassen.

Leider können Obersekunden (Primvertreter) penetrant sein und damit den Gesamtklangaufbau empfindlich stören.

Die Abklingdauerwerte werden natürlich nicht zu hoch eruiert, jedoch weisen die Glocken genügend Klangvolumen auf.

Insgesamt ein Geläut, welches in der rheinischen Glockenlandschaft unverwechselbare Klangbilder anbietet.

### **Geläutemotive**

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	330 kg	817 mm	b'+6
Gussjahr	Gießer		Metall
1605	Kerstgen von Onckell		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	165	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	220 kg	745 mm	c''±0
Gussjahr	Gießer		Metall
1881	Christian Claren, Sieglar		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	164	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	150 kg	622 mm	d''+8
Gussjahr	Gießer		Metall
1785	Peter Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	C	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Erftstadt-Dirmerzheim, St. Remigius

Motiv: „Benedicamus“

Glocke	I	II	III	IV	
<b>Glockengießer</b>	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen			
Gussjahr	1904	1955	1955	1955	
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	
Durchmesser	mm	1170	810	723	673
Schlagringstärke	mm	82	57	50	46
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,2	1 : 14,2:	1 : 14,4	1 : 14,6
Gewicht ca.	kg	975	310	230	180
Konstruktion	Schwere Rippe		Mittelschwere	Rippe	
<b>Nominal</b>	<b>fis'-4</b>	<b>h'-5</b>	<b>cis''-5</b>	<b>d''-6</b>	
<b>Nominalquarte</b>	<b>h'-10-15 mf</b>	<b>e''±o f</b>	<b>fis''±o f</b>	<b>g''-2 f</b>	
Unteroktav-Vertreter	fis <sup>o</sup> +4	h <sup>o</sup> -7	cis'-10	d'-8	
Prime	fis'-3	h'-5	cis''-7	d''-8	
Terz	a'±o	d''-6	e''-7	f''-6	
Quint-Vertreter	cis''+1	fis''+2	gis''-5	a''-7	
Oktave	fis''-4	h''-5	cis'''-5	d'''-6	
Dezime	ais'''+1	dis'''+2	eis'''-2f	is'''-2	
Undezime		e'''+2	fis'''±o	g'''±o	
Duodezime	cis'''-7	fis'''-6	gis'''-4	a'''-5	
Tredezime	d'''+2	g'''±o			
Doppeloctav-Vertreter	fis'''-2	h'''+1	cis''''±o		
2'-Quarte	h'''-10	e''''+2	fis''''+2		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	80	120	105	95	
Prime	35	55	49	43	
Terz	18	16	14	12	
Abklingverlauf	steht	glatt	steht	steht	

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **REMIGIUS - GLOCKE**

+ ST. REMIGI, NOSTER PATRONE,  
JUVA NOS TUA ORATIONE.

MCMIV

(Hl. Remigius, unser Patron, steh' uns bei durch  
deine Fürbitte. 1904.)

Glocke II

### **MARIEN - GLOCKE**

+ MARIA MIT DEM KINDE LIEB,  
UNS ALLEN DEINEN SEGEN GIB!

1955

Glocke III

### **JOSEF - GLOCKE**

HL. JOSEPH, SCHUTZPATRON DER HL. FAMILIE,  
B. F. U!

1955

Glocke IV

### **WENDELIN - GLOCKE**

+ O GUTER HIRT ST. WENDELIN,  
ZU DIR WIR HEBEN HERZ UND SINN!

1955

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Angleichung der Glocken von 1955 an das Stimmungsmass der alten von 1904 ist sehr schön geraten; die geringe Verengung um 1/16 bzw. 2/16 Ht ist vor allem bei dem weit gespannten Intervall der Quarte (I/II) nicht als Trübung zu hören, sie greift nicht einmal an die in den „Richtlinien“ eingeräumte Toleranzgrenze.

Wie die Hauptschlagöne (die Nominalen), so liegen auch alle Prinzipal- und die meisten Mixtur-töne in wohlgeordneten Intervallen, so dass insgesamt die Einzelklänge und das Plenum übersichtlich, harmonisch klar und störtonfrei sind.

Die Vibrationskapazität (der Abklingdauerwert) der Glocken von 1955 liegt einheitlich etwa 67% über dem Soll; sie beweist nicht nur, dass bestes, zinnreiches Metall einwandfrei vergossen wurde, sie bewirkt auch, dass die neuen, in mittelschwerer Rippe gegossenen Glocken sich trotz ihrer Kleinheit neben der alten, schwerrippigen fis'-Glocke dynamisch sehr wohl behaupten können: Die Klangentfaltung ist so bei allen Glocken einheitlich und untereinander gut ausgeglichen.

Das „Benedicamus-Motiv“ wurde hier erstmals in der Kölner Erzdiözese aufgebaut: es ist im Grundcharakter ernst, feierlich und doch in der hier verwirklichten Tonlage aufgelockert, hell und übersichtlich.

Abschließend darf gesagt werden, dass die Pfarrgemeinde Dirmerzheim nunmehr ein eigenartig schönes und eindrucksvolles Geläut besitzt, auf das sie mit Recht stolz sein darf.

### Geläutemotive

#### Glocken II-IV

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	975 kg	1170 mm	fis'-4
Gussjahr	Gießer		Metall
1904	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	214	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	520 kg	920 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	215	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	348 kg	820 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	216	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Erftstadt-Erp, St. Pantaleon

Motiv: „Doppeltes Te Deum“

Glocke	I 6149	II 6150	III 6151	IV 6152	V 6153
Glockengießer Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg					
Gussjahr	1960	1960	1960	1960	1960
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1242	1043	925	777	693
Schlagringstärke mm	87	72	63	54	47
Proportion Dm/Sr	1 : 14,2	1 : 14,4	1 : 14,6	1 : 14,3	1 : 14,7
Gewicht ca. kg	1200	680	480	280	200
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
<b>Nominal</b>	<b>e<sup>°</sup>-2</b>	<b>g<sup>°</sup>-1</b>	<b>a<sup>°</sup>-1</b>	<b>c<sup>°</sup>±0</b>	<b>d<sup>°</sup>-1</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>a<sup>°</sup>-3 f</b>	<b>c<sup>°</sup>-1 f</b>	<b>d<sup>°</sup>-2 f</b>	<b>f<sup>°</sup>-2 f</b>	<b>g<sup>°</sup>-7 f</b>
Unteroktav-Vertreter	e <sup>°</sup> -9	g <sup>°</sup> -8	a <sup>°</sup> -5	c <sup>°</sup> -7	d <sup>°</sup> -10
Prime	e <sup>°</sup> -1	g <sup>°</sup> -1	a <sup>°</sup> -1 schwebend	c <sup>°</sup> -3	d <sup>°</sup> -3
Terz	g <sup>°</sup> -2	b <sup>°</sup> ±0	c <sup>°</sup> ±0	es <sup>°</sup> ±0	f <sup>°</sup> ±0
Quinte	h <sup>°</sup> -3	d <sup>°</sup> -2	e <sup>°</sup> +1	g <sup>°</sup> -6	a <sup>°</sup> -7
Oktave	e <sup>°</sup> -2	g <sup>°</sup> -1	a <sup>°</sup> -1	c <sup>°</sup> ±0	d <sup>°</sup> -1
Dezime	gis <sup>°</sup> +2	h <sup>°</sup> +4	cis <sup>°</sup> -2	e <sup>°</sup> -2	fis <sup>°</sup> -2
Undezime	a <sup>°</sup> -4 f	c <sup>°</sup> -4 f	d <sup>°</sup> -2 f	f <sup>°</sup> -2 f	g <sup>°</sup> -7 f
Duodezime	h <sup>°</sup> -2	d <sup>°</sup> -1	e <sup>°</sup> -2	g <sup>°</sup> -2	a <sup>°</sup> -1
Tredezime	c <sup>°</sup> +3	es <sup>°</sup> +4	f <sup>°</sup> +5	as <sup>°</sup> +1	b <sup>°</sup> -1
Quattuordezime	d <sup>°</sup> +6	f <sup>°</sup> +9	g <sup>°</sup> +11	b <sup>°</sup> +5	c <sup>°</sup> ±0
Doppeloktav-Vertreter	e <sup>°</sup> +6	g <sup>°</sup> +6	a <sup>°</sup> +6		
2'-Sekunde	fis <sup>°</sup> -5	a <sup>°</sup> -4	h <sup>°</sup> -4		
2'-Mollterz	g <sup>°</sup> -5	b <sup>°</sup> -4	c <sup>°</sup> -2 p		
2'-Durterz	gis <sup>°</sup> +1				
2'-Quarte	a <sup>°</sup> -3 f	c <sup>°</sup> -1 f	d <sup>°</sup> -2 f	f <sup>°</sup> -2 f	
2'-Quinte	h <sup>°</sup> -14				
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	145	140	145	143	130
Prime	80	70	85	70	63
Terz	28	25	23	20	19
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **PANTALEON – GLOCKE**

SANKT PANTALEON DEM HELD  
BIN ZUM GRUSSE ICH BESTELLT!

Glocke II

### **MARIEN – GLOCKE**

DIR, O MUTTER KÖNIGIN,  
BRING ICH END UND ANBEGINN!

Glocke III

### **LAURENTIUS – GLOCKE**

WIE LAURENTIUS IN NOT,  
FLEH UM GNADE ICH BEI GOTT!

Glocke IV

### **BRUDER KLAUS – GLOCKE**

BRUDER KLAUS BIN ICH GENANNT,  
RUF DEN SEGEN AUF DAS LAND!

Glocke V

### **SCHUTZENGE L – GLOCKE**

WIE DER ENGEL SEL'GER CHOR,  
RUF ICH ALL ZU GOTT EMPOR!

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalyse ist ersichtlich, dass die Einstimmung der Glocken untereinander bestens geordnet ist.

Die geringe Ausweitung der Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie) ist nur scheinbar, weil sie im Gegensatz zur temperierten der akustisch reinen Stimmung nahe kommt.

Die einzelnen Klänge sind im Bereich ihrer Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) gut geordnet, in den reich besetzten Mixturen frei von vorlauten Störtönen.

Die Vibrationswerte wurden mit rund 20, 45, 70, 100 und 110% über dem Soll liegend gemessen und bezeugen damit nicht nur die außerordentlich gute Qualität des vergossenen Metalles, sondern vor allem auch das sehr schöne Temperament der Klangentfaltung.

Die Läuteprobe zeigte denn auch, dass das Geläut eine harmonisch wohl geordnete und eindringlich fließende Klangwirkung auslöst.

## Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	507 kg	970 mm	g'-8
Gussjahr	Gießer		Metall
1701	Unbezeichnet		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	137	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Erftstadt-Frauenthal, Mariä Empfängnis

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker,		Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher / Westf.		
Gussjahr	1951	1951	1936
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	622 mm	518	450
Schlagringstärke	45 mm	37	34
Proportion	1 : 13,8 Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 13,2
Gewicht ca.	148 kg	82	57
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>dis''-3</b>	<b>fis''-4</b>	<b>gis''-3</b>
Unteroctav-Vertreter	dis'-14	fis'-10	gis'-8
Prime	dis''-2	fis''-3	gis''-6
Terz	fis''-3	a''-4	h''-6
Quint-Vertreter	ais''-15	cis'''-6	dis'''-8
Oktave	dis'''-3	fis'''-5	gis'''-3
Dezime	fisis'''±0	ais'''-1	
Duodezime	ais'''-2	cis'''-4	
Doppeloktav-Vertreter	dis'''+10		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	85	68	
Terz	15		
Abklingverlauf	steht	ruhig schwebend	

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **CHRISTUS - GLOCKE**

+ TIBI, REDEMPTOR, GLORIA, HONOR,  
POTESTAS REGIA

(Dir Erlöser, sei Ruhm, Ehre und Königsmacht!)

Glocke II

### **MARIEN - GLOCKE**

TOTA PULCHRA ES, MARIA, ET MACULA  
ORIGINALIS NON EST IN TE

(Ganz schön bist du, Maria, und kein Makel der Erbsünde  
ist an dir.)

Glocke III

### **JOSEPH - GLOCKE**

ST. JOSEPH, PROTECTOR SANCTAE ECCLESIAE,  
ORA PRO NOBIS

(Heiliger Joseph, Beschirmer der heiligen Kirche, bitte für uns!)

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die nach Klöppelanschlag beobachtete Klangentfaltung zeigt eine klare und eindeutige Ansprache der Schlagtöne (der Nominalen), gestützt von dem lebendigen und eindringlichen Fluss des reichen Summtonkomplexes.

Die unter sich rein intonierten Schlagtöne (Nominalen) liegen auch mit der alten Glocke auf fehlerfreier Stimmungslinie (Nominallinie).

Die verminderte Quinte der dis''-Glocke tritt im Einzelklang nur behutsam auf und verliert sich im Zusammenklang mit der fis“-Glocke hinter deren kräftiger Terz.

Die Unteroktaven (die Untertöne) wünschen wir uns besonders bei der dis''-Glocke etwas höher intoniert. Die übrigen Teiltöne des Prinzipaltonbereiches (von Unteroktave bis Oktave) liegen sehr gut; der Mixturtonbereich ist bestimmt durch die hellen Durdezimen.

Die Vibrationsfähigkeit (der Abklingdauerwert) ist ausgezeichnet.

Die harmonische Reinheit wie auch die Beseeltheit der Klangsprache und ein sehr schönes Zusammenklingen mit der alten Glocke bewirken, dass die Glocken von 1951 die alte an Eindringlichkeit und Wärme des Klanges übertreffen.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	57 kg	450 mm	gis''-3
Gussjahr	Gießer		Metall
1936	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	152	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	145 kg	630 mm	dis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1936	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	154	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	83 kg	520 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1936	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	153	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Erftstadt-Friesheim, St. Martin

Motiv: „Idealquartett“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	(Ailf von Wippervorde)	Johan Wael, Cöln	Florence Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		(Sifart Duisterwalt Cöln)
Gussjahr	1451	15. Jahrh.	1983	1983	1459
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1180	1060	875	730	640
Schlagringstärke mm	88(81/83)	77(73/67)	58	53	49
Proportion Dm/Sr	1 : 13,4	1 : 13,76	1 : 15,0	1 : 13,7	1 : 13,0
Gewicht ca. kg	1000	780	458	274	180
Konstruktion	Leichte Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe		Schwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>e'+7</b>	<b>g'+10</b>	<b>a'+9</b>	<b>c''+9</b>	<b>e''+10</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>a'+7 mf</b>	<b>c''+16 mf</b>	<b>d''+8</b>	<b>f''+12</b>	<b>a'''+14 p</b>
Unteroctav-Vertreter	c°+7	a°+2	a°+7	c'+9	e'+14
Prim-Vertreter	d'+14	es'+13	a'+9	c''+9	dis''+8
Terz	g'+4	b'+6	c''+9	es''+9	g''+12
Quint-Vertreter	b'+10	es''+3	f''+1	as''+1	b''+5
Oktave	e''+6	g''+9	a''+9	c'''+9	e'''+10
None		a''-2			
Dezime	gis''+2		cis'''+17	e'''+14	
Undezime		c'''+18	d'''+5	f'''+4	a'''+14 p
Duodezime	h''+7	d'''+10	e'''+10	g'''+10	h'''+11
Tredezime		es'''+8	f'''+10	a'''+10	
Quattuordezime	dis'''+11	f'''+9	gis'''+16	h'''+17	
Doppeloktave	eis'''±0	gis'''-2	ais'''+2		
2'-Mollterz			b'''+13		
2'-Quarte	a'''+4	c'''+14	d'''+8	f'''+12	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	88	80	133	115	43
Prim-Vertreter	42	37	39	36	10
Terz	35	23	21	16	8
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	steht	steht	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **MARTINUS - GLOCKE**

s. martinus heischen ich,  
goedes lof breiden ich,  
fvr vungewidder lvidt man mich  
anno domini m ccc<sup>o</sup> li<sup>o</sup>

Glocke II

### **MARIEN - GLOCKE**

maria + heisen + ich +  
vur + all + ungewidder + luyt + man + mich +  
mister + iohan + wael + gues + mich +  
a + dni + m + cccc<sup>o</sup>d<sup>o</sup>

Glocke III

### **DONATUS - GLOCKE**

DONATUS HEISSE ICH + ZUM SCHUTZ VOR  
UNWETTER LÄUTE ICH + GOTT ERHÖRE MICH

Glocke IV

### **JOHANNES - GLOCKE**

JOHANNES D.T. HEISSE ICH +  
ZUM ZEUGNIS DES GLAUBENS LÄUTE ICH +  
MENSCHEN HÖRT AUF MICH  
ZUR ERINNERUNG AN PFARRER  
MANFRED WAHL, GEB. 24.6.1941  
ZUM PRIESER GEWEIHT 24.6.1975,  
PFARRER IN FRIESHEIM SEIT 24.6.1979 +

Glocke V

### **MARIEN - GLOCKE**

MARIA · HEISEN · ICH

ANNO · DOMINI · M · CCCC · LIX

(Im Jahr des Herrn 1459)

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I und II (1451 · 15. Jahrhundert)

Die Schlagtöne (Nominalen) der beiden großen Glocken singen klar und unmissverständlich das im Sinne einer maßvoll progressiven Stimmung fast reine Intervall einer Kleinterz.

Im Aufbau ihrer Innenharmonien jedoch handelt es sich um zwei völlig verschieden geartete Klänge. Jeder in seiner Art einmalig, besonders charakteristisch der der Glocke II mit seinen kräftig und selbständig weitab von der Stimmungsgeraden (Nominallinie) klingenden Prinzipaltönen (von Unteroktave bis Oktave).

Diese g'-Glocke des Meisters Wael ist klanglich und analog hierzu architektonisch eine der interessantesten Glocken des Rheinlandes.

Bei weit ausladenden Schlagring verjüngt sich die Mantelkurve sehr plötzlich, um Flanke und Obersatz in fast senkrechter Geraden eng und röhrenförmig hochzuführen. Über der hochgewölbten Haube baut sich die mächtige Krone auf.

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

Glocken III und IV: (1983)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 liegen die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave)

bis zu 50% über dem zu fordernden Soll, dadurch ist ein hohes Sing=temperament der Glocken gegeben.

Der auffallend ruhige Abklingverlauf wirkt sich beim Läuten positiv aus, die Glocken hinterlassen beim Zuhörer den Eindruck, dass sie sich innenharmonisch klar geordnet anbieten.

Im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) ist der Klंगाufbau so geraten, dass keine Toleranzgrenzen in Anspruch genommen zu werden brauchen

Die etwas tiefe Unteroktave von Glocke III ( $a^{\circ}+7$ ) ist zu begrüßen, die zu hohen Quinten (kleine Sexten) sind eine Eigenart der „Gescher-Rippe“.

Dieses dürfen toleriert werden.

Die Primen und Terzen werden gut getroffen eruiert.

Der reichhaltige Mixturbereich wird frei von Störtönen bemerkt.

Die Duodezimen (wichtig für die Festelegung der Nominalen) weichen nicht zu sehr im Stimmungsmaß (+10) von den Werten der Nominalen (+9) ab, so dass diese ziemlich genau festgelegt werden können.

Die Nominalquarten halten sich so zurück, dass sie die Terzen nicht übertönen.

Die Nominallinie ( $e'+7$ ,  $g'+10$ ,  $a'+9$ ,  $c''+9$ ,  $e''+10$ ) ist ohne jegliche Verzerrung.

Die drei Denkmalglocken (I, II und V) werden von den Glocken des Jahres 1983 nicht zu sehr zurückgedrängt, so dass von einer annehmbaren Integration der alten und neueren Bronzeglocken gesprochen werden kann.

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke V (1449)

Die Klangprüfung nach der Schweißung im Jahre 1957 durch die Fa. Witte, Leverkusen, zeigte, dass die vordem verstummten Teiltöne in lückenloser Folge

mit normaler Singfreudigkeit auf den Stimmgabelaufsatz antworteten und die Vibrationskapazität (die Abklingdauerkapazität) nahezu an das für moderne Bronzeglocken dieser Tonlage zu fordernden Soll heranreicht

## Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1000 kg	1180 mm	e'+7

Gussjahr	Gießer	Metall
1451	unbezeichnet (Ailf von Wipperforde)	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	244	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	780 kg	1060 mm	g'+10

Gussjahr	Gießer	Metall
1410	Johan Wael, Coeln	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	245	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	180 kg	640 mm	e''+10
Gussjahr	Gießer		Metall
1459	unbezeichnet (Sifart Duisterwalt)		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	246	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Erftstadt-Gymnich, St. Kunibert

Motiv: „Pater noster“

Glocke		I	II	III	IV Solo-Glocke
Glockengießer		Heinrich u Johann Brodermann, Cöln	<b>M a r t i n u s L e g r o s, . M a l m e d y</b>		
Gussjahr		1447	1755	1755	1755
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1298	1080	953	544
Schlagringstärke	mm	97(80)	81(68)	70(60)	41(36)
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,3	1 : 13,3	1 : 13,6:	1 : 13,2
Gewicht ca.	kg	1350	813	500	100
Konstruktion		Schwere Rippe	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal</b>		<b>e<sup>°</sup>+4</b>	<b>fis<sup>°</sup>+2</b>	<b>gis<sup>°</sup>+6</b>	<b>fis<sup>°</sup>+11</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>a<sup>°</sup>+4 f</b>	<b>h<sup>°</sup>+2</b>	<b>cis<sup>°</sup>+7 f</b>	<b>h<sup>°</sup>+13</b>
Unteroctav-Vertreter		e <sup>°</sup> +2	fis <sup>°</sup> -2	gis <sup>°</sup> +2	fis <sup>°</sup> +3
Prim-Vertreter		d <sup>°</sup> +6 f	fis <sup>°</sup> +11	gis <sup>°</sup> +14	fis <sup>°</sup> +10
Terz		g <sup>°</sup> +4	a <sup>°</sup> +6	h <sup>°</sup> +12	a <sup>°</sup> +10
Quint-Vertreter		b <sup>°</sup> +3	c <sup>°</sup> +8	d <sup>°</sup> +10	c <sup>°</sup> +11
Oktave		e <sup>°</sup> +4	fis <sup>°</sup> +2	gis <sup>°</sup> +5	fis <sup>°</sup> +11
Dezime		g <sup>°</sup> +6	a <sup>°</sup> +3	h <sup>°</sup> +6	
Undezime			h <sup>°</sup> -2	cis <sup>°</sup> -4	
Duodezime		h <sup>°</sup> +4	cis <sup>°</sup> +2	dis <sup>°</sup> +5	cis <sup>°</sup> +12
Tredezime		cis <sup>°</sup> +6 p	d <sup>°</sup> +4	e <sup>°</sup> +6	
Doppeloktav-Vertreter		e <sup>°</sup> +4	fis <sup>°</sup> +6	gis <sup>°</sup> +10	
2'-Quarte		a <sup>°</sup> +3	h <sup>°</sup> +2	cis <sup>°</sup> +8	
2'-Septime		dis <sup>°</sup> +4			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		110	85	82	38
Prim-Vertreter		45	33	35	10
Terz		24	15	15	9
Abklingverlauf		schwebend	unruhig	unruhig	schwebend

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### M A R I E N + M I C H A E L - G L O C K E

sancta · maria · a · michael · voco defunctos plango  
demones fvgo fvlgvra frango  
magister henricus broderman iohannes eivs filivs  
fecervnt me anno m cccc xlvii

(Hl. Maria, hl. Michael. Ich rufe die Lebenden, ich beklage die Toten, ich vertreibe die Dämonen, ich breche die Blitze. Meister Heinrich Brodermann und sein Sohn Johannes machten mich im Jahre 1447.)

Glocke II

### K U N I B E R T - G L O C K E

VOX AERIS LVCTVS AVFERT EST CONSCIA  
FRVCTVS. CLANGOR ES AERIS NVM  
CVNIBERTE GERIS? (=1775)

(Trauer verscheucht des Erzes Ton, des Erfolges bewusst sich. Selbst bist du wohl, Cunibert, Quell des ehernen Klangs?)

Chronogramm:

VXILVCVVCCIVCVCLIVMCVII =  
MCCCCCCLXVVVVVVVVIII = 1755

SUB ASSISTENTIA DOMINI REGENTIS PATRINI  
CAROLI OTTONIS DE GYMNIICH (=1755)

(Gegossen unter Beihilfe und in Gegenwart des regierenden Herrn, des Paten Carl Otto von Gymnich

Chronogramm:

IICLIIDMIC =  
MDCCLIIII = 1755

ET PATRINAE CATHARINAE ELISABETHAE  
A GYMNIICH  
NATAE BARONESSAE DE FRANKENSTEIN

(Und der Patin Catharina Elisabeth von Gymnich, der geborenen  
Baronesse von Frankenstein.)

Chronogramm:

ICILIMICDI =  
MDCCLIII = 1755

MARTINUS LEGROS ME FECIT + ANNO 1755

(Marin Legros goss mich im Jahr 1755)

Glocke III

**M A T T H I A S - G L O C K E**

EXCIS CVRRENTES MATTHIA VOCE CLIENTES  
ET FLAGRA SERVATI VOX CAVET VLLA PATI  
HAEC HABET ECCLESIAE CLAROS CAMPANA  
PATRINOS AC GENERE EGREGIOS NOBILITATE  
PARES: (=1755)

(Daß sie eilen herbei, rufst Du, Matthias, die Deinen,  
und des Servatius Stimm' wahrst sie vor jeglicher Plag'.  
Diese Glocke der Kirch' betreun als rühmliche Paten,  
trefflich durch ihr Geschlecht, gleich an adligem Sinn:)

CLEMENTEM AUGUSTUM LIBERUM BARONEM  
DE GYMNICHT ET IGNATIUM WILHELMUM  
COITEM DE GRACHT-METTERNICH.

(Clemens August, Freiherr von Gymnich  
und Ignatius Wilhelm, Graf zu Gracht-Metternich.)

MARTINUS LEGROS ME FECIT ANNO 1755

(Marin Legros goss mich im Jahr 1755)

Glocke IV

CAMPANVLA HAEC DATA UT AD LARGAE  
MISSAE SACRIFICIA PROPERETIS PATRINI  
CARL ANTON DE GYMNICH ET ISABELLA  
LIBERA BARONESSA DE GIMNICH

(Dieses Glöckchen wurde gestiftet, damit ihr zum gnadenreichen  
Meßopfer herbeieilt.

Paten sind Carl Anton von Gymnich  
und Isabella, Freifrau von Gymnich.)

MARTINUS LEGROS ME FECIT ANNO 1755.

(Marin Legros goss mich im Jahr 1755)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke IV kann, weil sie mit den übrigen nicht harmoniert, nur als Sologlocke benutzt werden.

Die drei großen Glocken sind mit leicht verbogener Stimmungslinie (Nominallinie) auf das musikalisch wenig ergiebige Motiv des „Requiem aeternam“ (auch: „Pater noster“) eingestimmt.

Die Einzelklänge zeigen typische Besonderheiten ihrer Entstehungszeit: die e' an Stelle der Prim die große Untersekunde, die fis' und gis' in der Region der kleinen Obersekunde klingende Primen.

Der e'-Klang ist feierlich-ernst, die Klänge der fis' und gis' sind rauher, unruhiger und weniger eindeutig in der Melodielinie des Geläutes einzuordnen.

Das Singtemperament ist verhältnismäßig gut: Die Vibrationsenergie (die Abklingdauerenergie) liegt bei allen Glocken um nur etwa 20% unter der von modernen Bronzeglocken zu fordernden.

### Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1350 kg	1298 mm	e'+4

Gussjahr	Gießer	Metall
1447	Heinrich u. Johann Brodermann, Cöln	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	210	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	813 kg	1080 mm	fis'+2

Gussjahr	Gießer	Metall
1755	Martin Legros, Malmedy	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	212	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	500 kg	953 mm	gis'+6
Gussjahr	Gießer		Metall
1755	Martin Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	211	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Erftstadt-Heddinghoven, St. Servatius und Georg Friedhofskapelle

Glocke	I
Glockengießer	Sifart Duisterwalt, Cöln
Gussjahr	1457
Metall	Bronze
Durchmesser           mm	630
Schlagringstärke       mm	46(45/39)
Proportion           Dm/Sr	1 : 13,6
Gewicht ca.           kg	170
Konstruktion	Schwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>f''-6</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>b''-3 p</b>
Unteroktav-Vertreter	ges'-9
Prime	es''-3
Terz	as''-2
Quint-Vertreter	c'''-12
Oktave	f'''-6
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktav-Vertreter	23
Terz	13
Abklingverlauf	

### Die Inschrift der Glocke

Glocke I

**S E R V A T I U S - G L O C K E**

sent servais heiccen ich  
Sifart dvysterwalt gois mich m cccc lvii

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	170 kg	630 mm	f''-6
Gussjahr	Gießer		Metall
1457	Sifart Duysterwalt, Cöln		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	143	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	52 kg	460 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	142	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Erftstadt-Herrig, St. Clemens

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann	Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Franz August Schilling, Apolda
Gussjahr	1957	1949	1935
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 748	613	550
Schlagringstärke	mm 54	46	39
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,8	1 : 13,3	1 : 14,1
Gewicht ca.	kg 240	130	114
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>c''+4</b>	<b>es''+4</b>	<b>f''+4</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>f''+8</b>		
Unteroktave	c'+1	es'-6	f'+1
Prim-Vertreter	c''+4	es''-6	f''-2
Terz	es''+4	ges''±0	as''+4
Quint-Vertreter	g''+9	b''-8	c'''+7
Oktave	c'''+3	es'''+4	f'''+4
Dezime	e'''+12	ges'''+4	
Undezime	f'''+8		
Duodezime	g'''+6	b'''+2	
2'-Quarte	f''''+8 p		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	94	74	35
Prim-Vertreter			
Terz			
Abklingverlauf	schwebend	steht	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**FRIEDENS - GLOCKE**

+ REGINA PACIS ORA PRO NOBIS

1 9 5 7

(Königin des Friedens, bitte für uns!)

Glocke II

nicht ermittelt

Glocke III

**MARIEN - GLOCKE**

AVE MARIA, AUXILIUM CHRISTIANORUM.

1 9 3 5

(Sei begrüßt, Maria, Hilfe der Christen!)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	114 kg	550 mm	f''+4
Gussjahr	Gießer		Metall
1935	Franz Schilling, Apolda		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	149	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	400 kg	880 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	148	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	210 kg	700 mm	des''
Gussjahr	Gießer		Metall
1893	Andreas Hamm, Frankenthal		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	147	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Erftstadt-Kierdorf, St. Martinus

Motiv: „Regina caeli“

Glocke	I	II	III	IV	
<b>Glockengießer</b>	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Albert Junker u. Bernard Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen	
Gussjahr	1955	1955	1926	1955	
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	
Durchmesser	mm	1100	975	925	800
Schlagringstärke	mm	78	68	68(67)	56
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,1	1 : 14,3	1 : 13,6	1 : 14,2
Gewicht ca.	kg	800	540	470	310
Konstruktion		L e i c h t e	R i p p e	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe
<b>Nominal Nominalquarte</b>	<b>f ' +5 b ' +10 f</b>	<b>g ' +4 c ' ' +11 f</b>	<b>a ' +4 d ' ' +5 f</b>	<b>b ' +4 es ' ' +10 ff</b>	
Unteroktav-Vertreter	f ° +2	g ° ±0	a ° +4	b ° +2	
Prime	f ' +4	g ' +4	a ' +5	b ' +3	
Terz	as ' +5	b ' +5	c ' ' +7	des ' ' +5	
Quint-Vertreter	c ' ' +7	d ' ' +3	e ' ' +10	f ' ' +5	
Oktave	f ' ' +5	g ' ' +4	a ' ' +4	b ' ' +4	
Dezime	a ' ' +5	h ' ' +8	cis ' ' ' +4	d ' ' ' +8	
Undezime	b ' ' +8	c ' ' ' +12		es ' ' ' +11	
Duodezime	c ' ' ' +6	d ' ' ' +4	e ' ' ' +3	f ' ' ' +3	
Tredezime	des ' ' ' +9	es ' ' ' +6	f ' ' ' +13	ges ' ' ' +6	
Quattuordezime	e ' ' ' +5	fis ' ' ' +3	gis ' ' ' -3		
Doppeloktav-Vertreter	fis ' ' ' -1	gis ' ' ' -4	a ' ' ' +10	b ' ' ' +11	
2'-Quarte	b ' ' ' +8	c ' ' ' ' +11	d ' ' ' ' +4	es ' ' ' ' +10	
2'-Sexte	d ' ' ' ' +5				
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	150	135	55	120	
Prime	55	50	25	45	
Terz	19	20	12	18	
Abklingverlauf	steht	schwebend	schwebend	glatt	

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M A R T I N U S + H U B E R T U S - G L O C K E**

+ MARTINUS UND HUBERTUS HEISS' ICH,  
DEN HERRGOTT LOB' UND PREIS' ICH.

A. D. 1955 GEGOSSEN UNTER PFARRER  
SIEGFRIED BRANDT FÜR DIE PFARRE  
KIERDORF DURCH PETIT & GEBR.  
EDELBROCK, GESCHER I. WESTF.

Glocke II

**J O S E F - G L O C K E**

+ O STEH' ZU ALLEN ZEITEN SANKT JOSEF,  
UNS ZUR SEITEN.

A. D. 1955 GEGOSSEN UNTER PFARRE  
SIEGFRIED BRANDTS FÜR DIE PFARRE  
KIERDORF DURCH PETIT & GEBR.  
EDELBROCK, GESCHER I. WESTF.

Glocke III

**K R I E G E R - G L O C K E**

A.D. 1926 GEGOSSEN UNTER PFARRER  
HORST FÜR DIE PFARREI KIERDORF  
DURCH H. HUMPERT IN BRILON.

auf der Flanke:

IN DANKBARKEIT DEN IM WELTKRIEG  
1914 – 1918 GEFALLENEN SÖHNEN  
UNSERER GEMEINDE ZUGEEIGNET.  
PFARRE KIERDORF.

auf der Gegenseite:

SCHMERZENSMUTTER, BEI DEINEM SOHN  
ERFLEH' MIT MIR DES HIMMELS LOHN  
UNSERN SÖHNEN, DIE AUCH IHR LEBEN  
SO JUNG UND SO GERN FÜR UNS GEgeben.

Glocke IV

**M A R I E N - G L O C K E**

O KÖNIGIN, O GNÄD'GE FRAU, ZU UNS HERAB  
VOM HIMMEL SCHAU! O KÖNIGIN MARIA!

A. D. 1955 GEGOSSEN UNTER PFARRER  
SIEGFRIED BRANDTS FÜR DIE PFARRE  
KIERDORF DURCH PETIT & GEBR.  
EDELBROCK, GESCHER I. WESTF.

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die Einstimmung der Glocken von 1955 dem Dispositionsentwurf entspricht und damit besten Anschluss an die alte a'-Glocke gefunden hat.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist bis in die hohen und schön geschlossenen Mixturen sehr gut geordnet. Nur die stark, bei der b' sogar sehr stark klingenden Quartschlagtöne sind etwas überspannt, fügen sich jedoch ohne nennenswerte Reibungen der Gesamtsymphonie ein. Die große f' entfaltet ihren Klang mit ruhigem, aber vollem Fluss nach weichem Anschlag.

Ebenso schön fließt der Klang der g'-Glocke. Sehr temperamentvoll, in ihrer Quarte etwas zu vorlaut, singt die kleine b', die alte a' daneben matter, im Pleno (Vollgeläute) immerhin aber mit ausreichender Stärke.

Die Nachklingwerte (die Abklingdauerwerte) der Glocken von 1955 wurden mit 35, 35 und 65% über, die der alten a' mit 35% unter dem in den „Richtlinien“ geforderten Soll liegend gemessen; sie beweisen ebenso wie die silberweiße Farbe und das feinkörnige, porenlos dichte Gefüge des Metallbruchs, dass eine erstklassige, zinnreiche Legierung bei guter Temperatur vergossen wurde.

Insgesamt darf das Geläut als sehr schön gelungen bezeichnet werden:

Die Läutemelodie ist klar erkenntlich und wohlgeordnet, der Klangfluss sehr temperamentvoll und eindringlich, die Teilkombinationen charakteristisch und alle gut brauchbar, das Plenum (Vollgeläute) von lebhafter, froher und farbiger Wirkung.

## Geläutemotive

### Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

### Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

### Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

### Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	474 kg	925 mm	a'4
----------	--------	--------	-----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	6	158	A
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke II	620 kg	100 mm	g'
-----------	--------	--------	----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1852	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln	Bronze
------	--------------------------------------	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	6	157	A
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	450 kg	?	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1852	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

durch Kriegseinwirkung 1917 vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	1000 kg	1220 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	6	156	A
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Erftstadt-Köttingen, St. Joseph

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1956	1956	1934
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1044	855	760
Schlagringstärke	mm 77	61	55(53)
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,55	1 : 14,0	1 : 13,8
Gewicht ca.	kg 700	350	252
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>g<sup>°</sup>-2</b>	<b>b<sup>°</sup>-2</b>	<b>c<sup>°</sup>-2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>c<sup>°</sup>+2 f</b>	<b>es<sup>°</sup>+2 f</b>	<b>f<sup>°</sup>±o pp</b>
<b>Nominalquinte</b>			<b>g<sup>°</sup>-4 f</b>
Unteroctav-Vertreter	g <sup>°</sup> -3	b <sup>°</sup> -2	c <sup>°</sup> -9
Prime-Vertreter	g <sup>°</sup> -6	b <sup>°</sup> -1	c <sup>°</sup> -6
Terz	b <sup>°</sup> -2	des <sup>°</sup> -1	es <sup>°</sup> -2
Quint-Vertreter	d <sup>°</sup> +1	f <sup>°</sup> +3	g <sup>°</sup> -8
Oktave	g <sup>°</sup> -2	b <sup>°</sup> -2	c <sup>°</sup> -2
Dezime	h <sup>°</sup> -2	d <sup>°</sup> ±o	e <sup>°</sup> ±o
Undezime	c <sup>°</sup> -4	es <sup>°</sup> ±o	
Duodezime	d <sup>°</sup> -4	f <sup>°</sup> -3	g <sup>°</sup> -4
Tredezime	es <sup>°</sup> +4	ges <sup>°</sup> +7	
Quattuordezime	fis <sup>°</sup> +4		
Doppeloctav-Vertreter	g <sup>°</sup> +4	b <sup>°</sup> +5	
2'-Quarte	c <sup>°</sup> -4	es <sup>°</sup> +2	f <sup>°</sup> ±o
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	150	150	68
Prim-Vertreter	50	55	20
Terz	17	15	18
Abklingverlauf	schwebend	glatt	glatt

## **Die Inschriften der Glocken**

### **Glocke I**

### **CHRISTUS KÖNIG - GLOCKE**

auf der Flanke :

**CHRISTUS REX  
+ JESU TIBI SIT GLORIA  
CUM PATRE ET ALMO SPIRITU  
IN SEMPITERNE SAECULA**

(Christus König, Jesus, dir sei Ehre mit dem Vater  
und dem gütigen Geiste auf ewige Zeiten!)

auf der Rückseite:

**EHERNER GLOCKENKLANG  
JUBELNDER HYMNENSANG  
DIR KÖNIG DER HERRLICHKEIT  
JETZT UND IN EWIGKEIT**

1 9 5 6

### **Glocke II**

### **M A R I E N - G L O C K E**

auf der Flanke:

**SANCTA MARIA REGINA VIRGINUM  
+AVE MARIA, GRATIA PLENA**

(Heilige Maria, Königin der Jungfrauen.  
Sei begrüßt, Maria, voll der Gnade!)

auf der Rückseite:

**FROMM GEBET IST MEIN GELÄUT,  
DENN ICH RUF ZU JEDER ZEIT:  
MARIA MIT DEM KINDE LIEB,  
UNS ALLEN DEINEN SEGEN GIB.**

1 9 5 6

Glocke III

**ANNA - GLOCKE**

oben umlaufend:

SALVE ANNA, MATER DEI GENITRIX

Bild in Mandorla:

Anna mit Maria

auf der Flanke:

ST. ANNA.

SANCTA ANNA, MUTTER FROMM UND REIN  
LASS KÖTTINGEN DIR EMPFOHLEN SEIN.

auf der Rückseite:

1 9 3 4

Firmenzeichen

Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher/Westf.

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Stimmungslinie des Geläutes ist absolut eben;  
die Innenharmonien sind gut geordnet und zeigen keine auffallenden Unebenheiten.

Strukturell wie auch hinsichtlich ihrer Singfreudigkeit (60 bzw. 80% über dem Vibrationssoll!) sind die Glocken von 1956 sehr schön geworden, der Quartschlagton (die Nominalquarte) der b'-Glocke klingt etwas schneidend. Im Pleno klingt die alte c''-Glocke, deren Vibration dem Soll entspricht, gegenüber den so sehr temperamentvollen Glocken von 1956 naturgemäß etwas schwach.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	252 kg	760 mm	c''-2

Gussjahr	Gießer	Metall
1934	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	191	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	663 kg	1020 mm	g'

Gussjahr	Gießer	Metall
1934	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	189	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	371 kg	860 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1934	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	190	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Erftstadt-Lechenich, St. Kilian

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	K a r l (III) O t t o, Fa. F. Otto, Bremen Hemelingen		Martinus Legros, Malmedy		Karl (III) Otto, Fa. F. Otto, Bremen- Hemelingen
Gussjahr	1957	1957	1744	1744	1957
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1402	1248	1083	965	786
Schlagringstärke mm	96	87	77(72/72)	72(61/60)	52
Proportion Dm/Sr	1 : 14,6	1 : 14,3	1 : 14,0	1 : 13,4	1 : 15,1
Gewicht ca. kg	1650	1150	800	600	300
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		S c h w e r e R i p p e		L e i c h t e R i p p e
<b>Nominal</b>	<b>d<sup>°</sup>-4</b>	<b>e<sup>°</sup>-5</b>	<b>g<sup>°</sup>-5</b>	<b>a<sup>°</sup>-4</b>	<b>c<sup>°</sup>-4</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>g<sup>°</sup>-8 ff</b>	<b>a<sup>°</sup>-9 f</b>	<b>c<sup>°</sup>-8 f</b>	<b>d<sup>°</sup>-8 f</b>	<b>f<sup>°</sup>-4 mf</b>
Unteroktav-Vertreter	d <sup>°</sup> -6	e <sup>°</sup> -6	g <sup>°</sup> -8	a <sup>°</sup> -4	c <sup>°</sup> -5
Prim-Vertreter	d <sup>°</sup> -5	e <sup>°</sup> -6	as <sup>°</sup> ±0	b <sup>°</sup> -2	c <sup>°</sup> -6
Terz	f <sup>°</sup> -5	g <sup>°</sup> -6	b <sup>°</sup> +4	c <sup>°</sup> +4	es <sup>°</sup> -4
Quint-Vertreter	a <sup>°</sup> +1	h <sup>°</sup> +1	d <sup>°</sup> -7	e <sup>°</sup> -5	g <sup>°</sup> +1
Oktave	d <sup>°</sup> -4	e <sup>°</sup> -4	g <sup>°</sup> -5	a <sup>°</sup> -4	c <sup>°</sup> -4
Dezime	fis <sup>°</sup> -3	gis <sup>°</sup> -3	h <sup>°</sup> -5 p	cis <sup>°</sup> -3	e <sup>°</sup> -4 pp
Undezime	g <sup>°</sup> -3+7	a <sup>°</sup> -3+6	c <sup>°</sup> -8	d <sup>°</sup> -7	f <sup>°</sup> -3
Duodezime	a <sup>°</sup> -5	h <sup>°</sup> -6 schwebend	d <sup>°</sup> -12	e <sup>°</sup> -8	g <sup>°</sup> -9
Tredezime	h <sup>°</sup> -10	cis <sup>°</sup> +7	e <sup>°</sup> -10	fis <sup>°</sup> -8	
Quattuordezime	cis <sup>°</sup> -2	dis <sup>°</sup> -2			
Doppeloctav-Vertreter	d <sup>°</sup> +2	e <sup>°</sup> +2	g <sup>°</sup> -8	a <sup>°</sup> ±0	c <sup>°</sup> -4
2 <sup>°</sup> -Sekunde	e <sup>°</sup> -5	fis <sup>°</sup> -7 p			
2 <sup>°</sup> -Mollterz		g <sup>°</sup> -11 p	b <sup>°</sup> -2		
2 <sup>°</sup> -Durterz	fis <sup>°</sup> -8	h <sup>°</sup> -6			
2 <sup>°</sup> -Quarte	g <sup>°</sup> -9	a <sup>°</sup> -6 f		d <sup>°</sup> -8 f	f <sup>°</sup> -4 mf
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	140	130	70	55	105
Prim-Vertreter	45	40	21	16	40
Terz	32	27	12	10	14
Abklingverlauf	glatt	schwebend	unruhig	unruhig	glatt

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **CHRIST KÖNIG - GLOCKE**

REGI SAECULORUM IMMORTALI ET  
INVISIBILI. SOLI DEO HONOR ET  
GLORIA IN SAECULA SAECULORUM AMEN

1957

(O König, dem die Welt sich weiht,  
Regiere uns in dieser Zeit,  
Dass einst wir in der Ewigkeit  
Dich schau in Deiner Herrlichkeit.)

Glocke II

### **KILIAN - GLOCKE**

+ O CHRISTI MARTYR, SANCTE KILIANE,  
FAC NOS TUO INTERVENTU PERPETUUM  
HABERE GAUDIUM! +

1957

(St. Kilian, unser Pfarrpatron,  
sei Fürsprech uns an Gottes Thron!)

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

MARIA GENITRIX VIRGO ATQVES: AGATHA IGNES  
NOXIOS A CIVITATE NOSTRA DEPELLITE.

(Maria Gottesgebäerin, Jungfrau und hl. Agatha. Vertreibt  
schädliche Brände aus unserer Stadt.)

Untere Zeile:

TE CANO VOCE PIA TIBI PLANGO VIRGO MARIA  
PLAVSVS HONORQVE SOLI GLORIA CELSO PROLI.

(Dich besinge ich mit frommer Stimme, Dir klage ich Maria.  
Beifall und Ehre und Ruhm nur allein dem edlen Sohn.)

Auf der Flanke in  
ovalem Ornament=  
rahmen Siegel und  
Inschrift:

CLEMENS AVGVSTVS  
LIBER BARO DE WALBOTT  
BASSENHEIM DE BORNHEIM  
...PATRINVS  
THERESIA LIBERA  
BARONESSA DE ET A  
GYMNICH...  
PATRINA

Über dem obersten  
Schlagringsteg:

MARTINVS LEGROS MALMVNDARIENSIS  
ME FECIT ANNO 1744

(Martin Legros aus Malmedy, goss mich im Jahr 1744)

Glocke IV

**M A T T H I A S + A N T O N I U S - G L O C K E**

S. APOSTOLE MATHIA ET S. ANTONI PATRONI  
NOSTRI INFORTVNIA LONGIVS DEPELLITE  
VIVENTIBVS ET AGONIZANTIBVS ASSISTITTE.

(Hl. Apostel Mathias und hl. Antonius, unsere Schutzpatrone,  
vertreibt Ungemach weiter von den Lebenden und Sterbenden  
steht bei.)

SI CANTO GRATI MEA VOX EST NVNTIA FATI  
DISPERGITQVE BONO TRISTIA FATA SONO.

(Wenn ich erklinge ist meine Stimme Botin eines

erfreulich Schicksals und zerstreut mit gutem Klang  
traurige Schicksalsschläge.)

Auf der Flanke  
in Ornamentrahmen  
Siegel und Inschrift

**CLEMENS AVGVSTVS LIBER BARO DE ET  
A GYMnich & (?) PATRINVS. FELICITAS  
LIBERA BARONESSA DE WALLBOTT  
BASSENHEIM DE BORNHEIM PATRINA.:**

(Clemens August, ein freier Baron von und zu Gymnich,  
Taufpate. Felicitas freie Baronin de Wallbott Bassenheim  
von Bornheim, Taufpatin.)

**MARTINUS LEGROS MALMVNDARIENSIS  
ME FECIT ANNO 1 7 4 4**

(Martinus Legros aus Malmedy goss mich im Jahr 1744)

Glocke V

**E N G E L - G L O C K E**

**+ BENEDICITE OMNES ANGELI  
DOMINI DOMINUM**

(Heilige Engel, helfet uns,  
auf allen Wegen beschützet uns!)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken III und IV (1744)

Die Hauptschlagtöne (die Nominalen) singen eine klare Großsekunde; die starken Quartschlagtöne (die Nominalquarten) ziehen ein wenig nach unten. Im Übrigen sind die Klänge auffallend einheitlich aufgebaut, bis in die hohen Mixturen gut geschlossen; starke Querstände bilden die an Stelle der Primen klingenden Obersekunden und die mit ihnen hochgetriebenen, zwischen Dur und Moll stehenden Terzen. Diese Querstände lassen sich beim Ausbau des Geläutes (1956 waren nur diese beiden Glocken vorhanden) nicht ganz abfangen; sie werden umso weniger stören, je weniger sie durch Nachbar=glocken eingeengt werden.

Die Vibrationsenergie (die Abklingdauerenergie) der Glocken ist etwas träge, sie liegt 25 bzw. 35% unter dem von neuen Bronzeglocken dieser Tonlagen geforderten Soll.

Glocken I, II und V (1957)

Die im Guss erzielte Einstimmung der Schlagtöne (der Nominalen) entspricht fast genau dem Dispositionsentwurf.

Da auch die Einzelklänge in ihren Prinzipaltönen (von Unteroktave bis Oktave) gut geordnet und in den Mixturen frei von vorlauten Komponenten sind, konnten die Glocken ohne Korrektur ausgeliefert werden.

Die Läuteprobe bestätigte den einwandfreien Anschluss der neuen an die alten Klänge in harmonischer Hinsicht.

Die vibrationsmüden Legros-Glocken (-25 bzw. -35%) bleiben im Singtemperament und –volumen naturgemäß hinter den klangfrohen Glocken von 1957 (0, +10 bzw. +50%) erheblich zurück, obwohl sie in einer bedeutend schwereren Rippe als die Otto-Glocken gegossen sind.

Die guten Vibrationswerte bezeugen zugleich, dass die Glocken von 1957 in einer guten Legierung gegossen sind.

## Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	800 kg	1083 mm	g'-5

Gussjahr	Gießer	Metall
1744	Martin Legros, Malmedy	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	140	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	600 kg	965 mm	a'-4

Gussjahr	Gießer	Metall
1744	Martin Legros, Malmedy	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	141	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1700 kg	1360 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	138	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	989 kg	1150 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	139	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Erftstadt-Liblar, St. Alban

Motiv: "Te Deum"

Glocke	I	II 7184	III 7185
Glockengießer	Peter Boitel, Luxemburg u. Roermond	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	
Gussjahr	1816	1977	1977
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1083	920	820
Schlagringstärke	mm 78(70)	67	60
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,8	1 : 13,7	1 : 13,6
Gewicht ca.	kg 800	470	350
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>fis'+3</b>	<b>a'+4</b>	<b>h'+4</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>h'+3 f</b>	<b>d''+2</b>	<b>e''+3</b>
Unteroktav-Vertreter	fis°-2	a°-3	h°-4
Prim-Vertreter	g'+2 f	a'+4	h'+4
Terz	a'+8	c''+4	d''+5
Quint-Vertreter	cis''-2	e''-2	fis''-2
Oktave	fis''+3	a''+4	h''+4
Dezime	ais''±0	cis''' +2	dis''' +4
Undezime	h''+2 mf	d'''-3	e''' +3
Duodezime	cis''' +2	e''' +2	fis''' +4
Tredezime	d''' +7	f''' 2	g''' +3
Quattuordezime		gis''' +8	a''' +6
Doppeloctav-Vertreter	fis''' +11	a''' +12	his''' -3
2'-Quarte	h''' +3	d''' +2	e''' +3
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	60(?)	148	109
Prim-Vertreter	30	43	50
Terz	17	19	17
Abklingverlauf	unruhig	steht	steht

## Dachreiter-Glocke

### Glocke

---

Glockengießer		?
Gussjahr		?
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	330
Gewicht ca.	kg	30
Konstruktion		

**Nominal** **d''' +1**

Unteroktav-Vertreter	cis'' +2
Prime	
Terz	f''' +5
Quinte	
Oktave	d'''' +1

Abklingdauerwerte(in Sek.)

Unteroktav-Vertreter	
Prime	
Terz	

Abklingverlauf

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**A L B A N + L E O N H A R D - G L O C K E**

Zwischen zwei Stegen:

ZU EHREN DES H. ALBAN UND LEONARD.  
P. BOITEL GOSS MICH IM JAHR 1816

Glocke II

**A L B A N - G L O C K E**

Vorderseite Mitte:

HL. ALBAN, BITTE FÜR UNS.

Rückseite unterer Rand:

LIBLAR 1977

Glocke III

**L E O N H A R D - G L O C K E**

Vorderseite Mitte:

HL. LEONHARD, BITTE FÜR UNS.

Rückseite unterer Rand:

LIBLAR 1977

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocke I (1816)

Peter Boitel aus Bourmont (später Luxemburg und Roermond) ist einer der letzten, aus dem Bassigny stammenden Glockengießer, die im Rheinland tätig geworden sind.

Da von seinen zahlreichen, bei uns gegossenen und schön dekorierten Glocken nur wenige erhalten geblieben sind, so haben sie einen hohen Denkmalwert.

Ihre Klangqualität kommt an neuere Bronzeglocken nicht heran, sie ist, wie das der meisten älteren Bronzeglocken weniger vital.

Ein charakteristisches Merkmal ist die an Stelle einer konsonanten Prime klingende, dissonante kleine Obersekunde.

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

### Glocken II und III (1977)

Zusammen mit der Denkmalglocke von 1816 bilden die beiden Glocken von 1977 eine klar geordnete Nominallinie.

Beide Glocken zeichnen sich durch hohe Singfreudigkeit (über 50% erhöhte Abklingdauerwerte - gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave - aus.

Auch wird ein auffallendes ruhiges Verklingen der Glocken bemerkt.

Wohltuend die unaufdringliche Nominalquarte.

Die zu tiefe Unteroktave bleibt innerhalb der Toleranzgrenze, die in den „Limburger Richtlinien“ von 1951 zugestanden wird.

Die zu tief stehende Quinte ist durch die Unteroktave bedingt.

Erfreulich wird bemerkt, dass Nominal, Prime und Terz im Stimmungsmaß (z. B. +4) ziemlich genau übereinstimmen.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf und gibt den Glocken nach oben hin festlichen Glanz.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	805 kg	1083 mm	fis'+3
Gussjahr	Gießer		Metall
1816	Peter Boitel, Luxemburg, Bourmont, Roermond		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	150	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	35 kg ?	200 mm ?	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		?

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	151	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Erftstadt-Niederberg, St. Johann Baptist

Motiv: "Idealquartett"

Glocke	I	II	III	IV
<b>Glockengießer</b>	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln	<b>Werner Huesker</b> , Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	
Gussjahr	1867	1928	1967	1967
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 854	734	656	544
Schlagringstärke	mm 62(58/60!)	52(49)	45	37
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,7	1 : 14,1	1 : 14,5	1 : 14,7
Gewicht ca.	kg 360	250	180	100
Konstruktion	Leichte Rippe <b>M i t t e l s c h w e r e R i p p e</b>			
<b>Nominal</b>	<b>a'+5</b>	<b>c''+9</b>	<b>d''+9</b>	<b>f''' +9</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>d''-1 f</b>	<b>f''' +12 f</b>	<b>g''+8 f</b>	<b>b''+8 p</b>
Unteroktav-Vertreter	a°+2	c'+1	d'+5	f'+2
Prime	a'+4 bis +5 <small>schwebend</small>	c''+13	d''+9	f''+9
Terz	c''+9	es''+10	f''+9	as''+9
Quint-Vertreter	e''-3	g''+8	a''+6	c''' +4
Oktave	a''+5	c''' +9	d''' +9	f''' +9
Dezime	cis''' ±0	e''' +9	fis''' +5	a''' +8
Undezime	d''' +1	f''' ±0 mf	g''' +8 f	b''' +8 f
Duodezime	e''' +4	g''' +8	a''' +8	c'''' +9
Tredezime	f''' +8	as''' +14		
Quattuordezime	gis'''' -4	h''' +9		
Doppeloctav-Vertreter	a'''' +10	cis'''' +2		
2'-Quarte	d'''' -1 f	f'''' +12 f	g'''' +8 f	b'''' +8 mf
<b>Abklingdauerwerte (in Sek.)</b>				
Unteroctav-Vertreter	80	70	85	75
Prim-Vertreter	35	17	40	35
Terz	23	11	18	14
Abklingverlauf	steht	schwebend	schwebend	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

?

**SUB PASTORE H. J. RAUSCH**

**1 8 6 7**

(Unter Pstor J. J. Rausch)

Glocke II

**J O H A N N E S - G L O C K E**

**HL. JOHANNES, BITTE FÜR UNS  
PFARRGEMEINDE NIEDERBERG  
SCHENKTE MICH**

**1 9 2 8**

Glocke III

**P E T R U S - G L O C K E**

**S. PETRE O. P. N.  
67 – 1967 IN ANNO JUBILAEI  
NIEDERBERG**

(Hl. Petrus, bitte für uns.  
67-1967 im Jahr des Jubiläums, Niederberg.)

Glocke IV

**P A U L U S - G L O C K E**

**S. PAULE O. P : N.  
67 – 1967 IN ANNO JUBILAEI  
NIEDERBERG**

(Hl, Paulus, bitte für uns.  
67-1967 im Jahr des Jubiläums, Niederberg.)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Schlagtöne (Nominalen) der Glocken von 1967 im Anschluss an die alten nach dem Dispositions-vorschlag genau getroffen sind; die Einzelklänge sind nicht nur im Bereiche der Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) mit guter Harmonie, sondern auch in den von vorlauten Störtönen freien Mixturen organisch und einheitlich aufgebaut.

Die gemessenen Nachklingwerte liegen um rund 40 bzw. 55% über dem Soll und zeigen damit an, dass bestes Material fachgerecht vergossen wurde, und dass die kleinen Glocken sich mit temperamentvoller Klangentfaltung gut neben den größeren behaupten.

### Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	360 kg	854 mm	a'+5
Gussjahr	Gießer		Metall
1867	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	162	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	250 kg	734 mm	c''+9
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	160	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	160 kg	655 mm	d''
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	161	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Erftstadt-Oberliblar, St. Barbara

Motiv: "Te Deum laudamus"

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gussjahr	1966	1954	1954	1954	1966
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	953	790	700	610	582
Schlagringstärke mm	67	59	48	43	41
Proportion Dm/Sr	1 : 14,2	1 : 13,3	1 : 14,5	1 : 14,1	1 : 14,1
Gewicht ca. kg	500	312	207	142	110
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e Mittelschwere Rippe				
<b>Nominal</b>	<b>gis'+5</b>	<b>h'+6</b>	<b>cis''+6</b>	<b>dis''+4</b>	<b>e''+4</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>cis''+8 f</b>	<b>e''+11 f</b>	<b>fis''+8 mp</b>	<b>gis''+6 p</b>	<b>a''+5 p</b>
Unteroktave	gis°+4	h°+5	cis'+8	dis'+6	e'+4
Prime	gis'+5	h'+2	cis''+5	dis''+5	e''+4
Terz	h'+5	d''+6	e''+6	fis''+6	g''+3
Quint-Vertreter	e''+4	g''-4	a''±0	h''±0	c''-4
Oktave	gis''+5	h''+6	cis''' +7	dis''' +5	e''' +4
Dezime	his''+10	dis''' +2	eis''' +9	fisis''' +2	gis''' +9
Undezime	cis''' -1 p		fis''' +12		a''' ±0
Duodezime	dis''' +4	fis''' +5	gis''' +4	ais''' +4	h''' +4
Tredezime	eis''' +8	g''' +9			
Quattuordezime	fisis''' +4				
Doppeloktav-Vertreter	gisis''' -2	h''' +10			
2'-Quarte	cis''' +8 f	e''' +8			a''' +5 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	115	145	105	92	
Prime	65	31	22	18	50
Terz	20	15	13	12	18
Abklingverlauf	glatt	schwebend	schwebend	steht	schwebend

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**B A R B A R A - G L O C K E**

+ B A R B A R A !

IM STERBEN LASS UNS  
NICHT VERDERBEN!

1 9 6 6

Glocke II

**M A R I E N - G L O C K E**

+ HEILIGE MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS!  
BITT, DASS UNS GOTT DEN FRIEDEN  
SCHENKE UND ALLES UNS ZUM HEILE  
LENKE!

IM MASRIANISCHEN JAHR 1954

Glocke III

**D O N A T U S - G L O C K E**

DONATUS, STRECK AUS DEINE HAND,  
DANN WIRD UNS SCHUTZ VON GOTT  
GESANDT!

GESTIFTET VON BRAUNKOHLEWERK UND  
BRIKETTFABRIK LIBLAR 1954

Glocke IV

**J O S E F - G L O C K E**

+ O STEH ZU ALLEN ZEITEN,  
SANKT JOSEF UNS ZUR SEITEN!  
+ HL. JOSEF, SCHUTZPATRON DER KIRCHE,  
BITTE FÜR UNS! 1954

Glocke V

**M A T T H I A S - G L O C K E**

+ AUERWÄHLT ZUR JÜNGERSCHAR,  
SANKT MATTHIAS,  
+ IMMERDAR IN DER TREUE UNS BEWAHR!

1966

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – IV (1954)

Die Melodieführung der Glocken II-IV durch die Schlagtöne (die Nominalen) ist eindeutig und klar.

Die Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) liegen in den einzelnen Klängen so nahe beim Soll, dass in keinem Falle die in den vom deutschen Glockentag 1951 eingeräumten Toleranzen in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Besonders charakteristisch sind die hochgespannten, im Bereiche der kleinen Sexte gelegenen Quinten.

Der Aufbau der Mixturen zeigt keine besonderen Merkmale; unauffällig ordnen sie sich ein.

Nicht nur durch die gute Ordnung der Klangstrukturen, mehr noch durch die sehr gute, das Soll um rund 80 bis 100% überragende Vibrationskapazität (Abklingdauerkapazität) zeichnen die Glocken sich gleichmäßig aus.

Dem entsprechend entfalten die Klänge sich vital, voluminös und mit schönem Fluss.

Glocken I und V (1966)

Das musikalisch einwandfrei durchkonstruierte Geläut entfaltet sich mit der ihm innewohnenden Klangschönheit und kann durchaus ein „Sursum corda“ bewirken.

Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) und der reich besetzte Mixturbereich werden ohne nennenswerte innenharmonische Störungen angetroffen, so dass die Glockensymphonie sich klar geordnet anbietet.

## Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	54 kg	500 mm	g''
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		?

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	187	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	37 kg	400 mm	h''+2
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		?

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	188	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Erftstadt-Nörvenich-Pingsheim, St. Martinus

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1954	1954	1954	1954
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 963	800	707	624
Schlagringstärke	mm 70	57	50	43
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,7	1 : 14,0	1 : 14,1	1 : 14,5
Gewicht ca.	kg 500	300	200	140
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
<b>Nominal</b>	<b>gis'-4</b>	<b>h'-3</b>	<b>cis''-4</b>	<b>dis''-5</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>cis''-2</b>	<b>e''+2</b>		
Unteroktav-Vertreter	gis <sup>o</sup> -9	h <sup>o</sup> -6	cis'-4	dis'-8
Prime	gis'-4	h'-4	cis''-7	dis''-6
Terz	h'-4	d''-3	e''-4	fis''-4
Quint-Vertreter	dis''-5	fis''-4	gis''+5	ais''+1
Oktave	gis''-4	h''-4	cis'''-5	dis'''-5
Dezime	his''-2	dis'''+2	eis'''+3	g'''+4
Undezime	cis'''-6		fis'''+4	gis'''-2
Duodezime	dis'''-4	fis'''-4	gis'''-2	ais'''-3
Tredezime				
Quattuordezime				
Doppeloctav-Vertreter	gis'''+2	h'''+1	cis''''+2	
2'-Quarte	cis''''-2	e''''+2		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	145	95	95	83.
Prime	35	30	34	28
Terz	22	20	15	14
Abklingverlauf	unruhig	steht	schwebend	glatt

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **M A R T I N U S - G L O C K E**

+ MARTINUSGLOCKE HEISSE ICH,  
AN HEILIGER STELLE STEHE ICH,  
+ DIE LEBENDEN RUFEN ICH,  
DEN HERRGOTT LOB' UND PREISE ICH.

Glocke II

### **M A R I E N - G L O C K E**

+ O MARIA, IMMER HILF!  
+ MUTTER, WIR DANKEN DIR!

Glocke III

### **J O S E F - G L O C K E**

+ ST. JOSEF, PATRON DER STERBENDEN,  
BITTE FÜR UNS!  
UNSEREN TOTEN DER WELTKRIEGE  
1914 – 1918 U. 1939 – 1945 IN PIAM MEMORIAM!

Glocke IV

### **G E R T R U D - G L O C K E**

+ HEILIGE GERTRUD, BITTE FÜR UNS!

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Das Ergebnis der Läuteprobe 1954 deckte sich mit dem der Voruntersuchung:  
Die Stimmungslinie (die Nominallinie) der Schlagtöne (Nominalen) ist fast ganz eben, die Melodieführung infolgedessen absolut klar und deutlich;

Die Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) schließen sich so eng an die Schlagtöne (Nominalen) an, dass in keinem Falle die in den „Richtlinien“ eingeräumte Toleranzspanne in Anspruch genommen zu werden braucht.

Die Quinten der cis“ und dis“ sind etwas stark alteriert.

Die schön geschlossenen Mixturen sind frei von vorlauten Störtönen, die Quartschlagtöne (die Nominalquarten) der h' und cis'' sind etwas schärfer als die der übrigen. Die Einstimmung erfolgte im Guss, so dass die Glocken ohne Nacharbeit zur Auslieferung kommen konnten.

Die Vibrationsfreudigkeit (der Abklingdauerwert) ist sehr gut: die der gis' erzielt eine um etwa 60%, die der h' um 30%, die der cis'' und dis'' um 50% über dem Soll liegende Nachklingdauer (Abklingdauer).

Demnach ist auch die Klangentfaltung temperamentvoll, voluminös und fließend und beweisen, dass bestes, zinnreiches Metall einwandfrei vergossen wurde.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Qualität der Glocken in klanglicher und metallurgischer Hinsicht sehr gut ist.

Das Plenum (Vollgeläute) des Geläutes ist klanggesättigt, von ungetrübter Klarheit der Melodieführung, rhythmisch wohl ausgeglichen und belebt.

## Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

## Zülpich-Weiler in der Ebene, St. Ulrich

Motiv: "Pater noster"

Glocke		I	II 5665	III 5666	IV 5667
Glockengießer		Eduard Fabri (?)	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg		
Gussjahr		1701	1955	1955	1955
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	970	730	670	590
Schlagringstärke	mm	69(69/66)	51	46	40
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 14,3	1 : 14,5	1 : 14,7
Gewicht ca.	kg	507	235	170	120
Konstruktion		L e i c h t e		R i p p e	
<b>Nominal</b>		<b>g<sup>3</sup>-8 pp</b>	<b>c<sup>2</sup>-3</b>	<b>d<sup>2</sup>-3</b>	<b>e<sup>2</sup>-3</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>c<sup>2</sup>-2 mf</b>	<b>f<sup>2</sup>-3 mf</b>	<b>g<sup>2</sup>-3</b>	<b>a<sup>2</sup>-1 p</b>
Unteroktav-Vertreter		fis <sup>0</sup> -2	c <sup>1</sup> -8	d <sup>1</sup> -9	e <sup>1</sup> -12
Prim-Vertreter		g <sup>1</sup> -3 ff	c <sup>2</sup> +1	d <sup>2</sup> -2	e <sup>2</sup> -2
Terz		b <sup>1</sup> -4	es <sup>2</sup> -1	f <sup>2</sup> -2	g <sup>2</sup> -2
Quint-Vertreter		des <sup>2</sup> -6	g <sup>2</sup> -5	a <sup>2</sup> -7	h <sup>2</sup> -14
Oktave		g <sup>2</sup> -8	c <sup>3</sup> -3	d <sup>3</sup> -3	e <sup>3</sup> -3
Molldezime		b <sup>2</sup> -4			
Durdezime		h <sup>2</sup> -5	e <sup>3</sup> -2	fis <sup>3</sup> -8	g <sup>3</sup> -2 p
Undezime		c <sup>3</sup> -2	f <sup>3</sup> -6	g <sup>3</sup> -4	a <sup>3</sup> -1
Duodezime		d <sup>3</sup> -10	g <sup>3</sup> -6	a <sup>3</sup> -3	h <sup>3</sup> -2
Doppeloktav-Vertreter		g <sup>3</sup> -5	c <sup>4</sup> ±0		
2'-Quarte			f <sup>4</sup> -3 mf		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter		70	110	120	95
Prim-Vertreter		30	23	20	19
Terz		24	20	18	17
Abklingverlauf		steht	schwebend	schwebend	schwebend

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### **J O S E P H + S E B A S T I A N - G L O C K E**

COMMVNITAS ERPENSIS ME SVIS  
PROPRIUS SVMPTIBVS FIERI CVRAVIT IN  
HONOREM S S JOSEPHI ET SEBASTIANI SVB  
R(EVEREN)DO D(OMI)NO WINANDO  
FRIESSEM PROFESSO IN STEINFELT  
PASTORE IN ERP ANNO 1701

(Die Gemeinde Erp ließ mich auf seine eigenen Kosten  
erstehen zur Ehre des hl. Joseph und Sebastian unter  
hochwürdigem Herrn Winand Friessem, Profeß in Steinfeld,  
Pfarrer in Erp 1701)

Glocke II

### **M A R I E N - G L O C K E**

MARIA, IN DEN HIMMEL AUFGENOMMEN,  
HILF, DASS WIR ALLE ZU DIR IN DEN  
HIMMEL KOMMEN!

ROM 1950 – WEILER 1955

Relief: Himmelfahrt Mariens.

Glocke III

### **U L R I C H - G L O C K E**

VOR 1000 JAHREN  
FLOHEN DIE SCHAREN  
DER MAGYAREN  
VOR DEINEM MUT,  
ST. ULRICH!  
LECHFELD 955

IN DIESEN ZEITEN  
LASS UNS STREITEN,  
DEN GLAUBEN VERBREITEN  
MIT GLEICHEM MUT,

ST. ULRICH!  
WEILER 1955

Glocke IV

**PETRONELLA - GLOCKE**

ST. PETRONELLA, TAPFER IM GLAUBEN,  
IN LIEBRNDER TAT, GLÜCKLICH,  
WER DEINEN RUF IN LIEBE  
VERNOMMEN HAT!

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Der Hauptschlagton (der Nominal) der alten g' von 1701 wird von der außergewöhnlich stark singenden Prime fast völlig überdeckt, so dass die letztere als dominierende Komponente gehört wird. Die Unternote singt nur sehr schwach, infolgedessen ist das Klangvolumen wenig satt gegenüber den strahlend und temperamentvoll singenden neuen Glocken von 1955.

Und doch ist dieser alte Klang eigenartig schön, etwas klagend und ernst. Die neuen Glocken finden in ihrer Einstimmung denkbar guten Anschluss an den Klang der alten. Die Schlagttöne sind, dem Dispositionsvorschlag entsprechend, genau getroffen; die einzelnen Teiltöne liegen innerhalb der in den Richtlinien festgelegten Toleranzen, jedoch nicht so glatt, dass den Einzelklängen ein eigener Charakter versagt bliebe.

Ihre mit 60, 100 und 90% über dem Soll nachgewiesene Vibrationskapazität verrät sich im nachdrücklichen Fluß und ausholenden Volumen der Klänge; sie beweist aber auch zugleich, dass bestes, zinnreiches Metall technisch einwandfrei vergossen wurde.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die Gemeinde Weiler ein besonders schönes, im Gesamtklang sehr frohes und in den Einzelklängen charakteristisches Geläute erhalten hat, um das sie wohl jede gleichgroße Gemeinde der Erzdiözese Köln beneiden kann.

Die schöne Denkmalglocke, die der Gemeinde von der Mutterpfarre – St. Pantaleon, Erfstadt (Erp) - eigentlich zum Umguß überlassen worden war, ist so vor dem Untergang bewahrt geblieben und ihrer alten Bestimmung wieder zugeführt worden

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	150 kg	640 mm	d''
----------	--------	--------	-----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	6	135	A
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke II	90 kg	540 mm	f''
-----------	-------	--------	-----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Bronze
------	---	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	6	?	?
----	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	60 kg	490 mm	g''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	6	136	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Geläutemotive

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Erftstadt-Liblar, St. Barbara **gis'+5 h'+6 cis''+6 dis''+4 e''+4**

- ▶ Doppeltes Gloria-Motiv

Erftstadt-Lechenich, St. Kilian **d'-4 e'-5 g'-5 a'-4 c''-4**

- ▶ Doppeltes Te Deum Motiv

Erftstadt-Blessem,  
St. Michael **fis'-4 a'-4 h'-4 cis''-4 e''-4**  
**fis''-4**

Erftstadt-Erp,  
St. Pantaleon **e'-2 g'-1 a'-1 c''±0 d''-1**

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Erftstadt-Kierdorf  
St. Martinus **f'+5 g'+4 a'+4 b'+4**

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Erftstadt-Friesheim  
St. Martin **e'+7 g'+10 a'+9 c''+9 (e''+10)**

Erftstadt-Niederberg,  
St. Johannes Enthauptung

**a'+5 c''+9 d''+9 f''+9**

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Erftstadt-Lechenich, St. Kilian

**d'-4 e'-5 g'-5 a'-4 (c''-4)**

Benedicamus

Erftstadt -Dirmerzheim,  
St. Remigius

**fis'-4 h'-5 cis''-5 d''-6**

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ **O Heiland, rei die Himmel auf**, (Gotteslob Nr. 105)

Nörvenich-Pingsheim,  
St. Martinus

**gis'-4 h'-3 cis''-4 dis''-5**

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ **Maria, breit den Mantel aus**, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ **Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis**
- ▶ **Vidi aquam**, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Erftstadt-Borr,  
St. Martinus

**b'+5 c''±od''+8**

Erftstadt-Gymnich,  
St. Kunibert

**e'+4 fis'+2 gis'+6 (fis''+11)**

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Erftstadt-Bliesheim,  
St. Lambertus

**e'+4 g'+5 a'+5**

Erftstadt-Frauenthal,  
Mariä Empfängnis

**dis''-3 fis''-4 gis''-3**

Erftstadt-Herrig,  
St. Clemens

**c''+4 es''+4 f''+4**

Erftstadt-Köttingen,  
St. Josef

**g'-2 b'-2 c''-2**

Erftstadt-Liblar,  
St. Alban

**fis'+3 a'+4 h'+4**

## **Geläute, 1 – 6 stimmig**

### **Einstimmige Geläute                    2**

Erftstadt-Ahrem, St. Johannes Baptist

Erftstadt-Heddinghoven, St. Servatius und Georg

### **Dreistimmige Geläute                    7**

Erftstadt-Bliesheim, St. Lambertus

Erftstadt-Borr, St. Martinus

Erftstadt-Frauenthal, Mariä Empfängnis

Erftstadt-Gymnich, St. Kunibert

Erftstadt-Herrig, St. Clemens

Erftstadt-Köttingen, St. Josef

Erftstadt-Liblar, St. Alban

### **Vierstimmige Geläute                    5**

Erftstadt-Dirmerzheim, St. Remigius

Erftstadt-Kierdorf, St. Martinus

Erftstadt-Niederberg, St. Johannes Enthauptung

Nörvenich-Pingsheim, St. Martinus

Zülpich-Weiler in der Ebene, St. Ulrich

**Fünfstimmige Geläute** 4

Erftstadt-Erp, St. Pantaleon

Erftstadt-Friesheim, St. Martin

Erftstadt-Lechenich, St. Kilian

Erftstadt-Oberliblar, St. Barbara

**Sechsstimmige Geläute** 1

Erftstadt-Blessem, St. Michael

## Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	19
Bronzeglocken	67
Gesamtzahl der Glocken	67
Glocken unbekannter Glockengießer	2
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	5
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	7
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	4
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	17
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	50

## Die Glocken im Dekanat Erftstadt nach Gussjahren geordnet

Erftstadt – Liblar, St. Alban  
(Dachreiter)

? (1)

### 1410

Erftstadt - Friesheim, St. Martin

Johan Wael,  
Cöln (1)

### 1447

Erftstadt - Gymnich, St. Kunibert

Heinrich und Johann  
Brodermann,  
Cöln (1)

### 1451

Erftstadt - Friesheim, St. Martin

(Ailf von Wippervorde) (1)

### 1457

Erftstadt - Heddinghoven,  
St. Servatius und Georg,  
Friedhofskapelle

Sifart Duisterwalt,  
Cöln (1)

### 1459

Erftstadt - Friesheim, St. Martin

Sifart Duisterwalt,  
Cöln (1)

### 1605

Erftstadt - Borr, St. Martinus

Kerstgen von Unkel (1)

**1701**

Zülpich, Weiler in der Ebene, St. Ulrich (Edmund Fabri, Coblenz) (1)

**1744**

Erftstadt - Lechenich, St. Kilian Martin Legros,  
Malmedy (2)

**1755**

Erftstadt - Gymnich, St. Kunibert Martin Legros,  
Malmedy (3)

**1785**

Erftstadt - Borr, St. Martinus Peter Legros,  
Malmedy (1)

**1816**

Erftstadt - Liblar, St. Alban Peter Boitel,  
Luxemburg und Roermond (1)

**1867**

Erftstadt – Niederberg,  
St. Johannes Enthauptung Andreas Rodenkirchen,  
Deutz bei Köln (1)

**1875**

Erftstadt - Bliesheim, St. Lambertus Andreas Rodenkirchen,  
Deutz bei Köln (1)

**1884**

Erftstadt - Borr, St. Martinus Christian Claren,  
Sieglar (1)

**1890 (?)**

Erftstadt - Ahrem, St. Johannes Baptist ? (1)

## **1904**

Erftstadt - Dirmerzheim, St. Remigius

Karl (I) Otto,  
Fa. F. Otto,  
Hemelingen bei Bremen (1)

## **1926**

Erftstadt - Kierdorf, St. Martinus

Albert Junker u. Bernard Edelbrock,  
Fa. Junker & Edelbrock,  
in Fa. Heinrich Humpert, Brilon (1)

## **1928**

Erftstadt - Niederberg,  
St. Johannes Enthauptung

Werner Hubert Paul Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## **1934**

Erftstadt - Köttingen, St. Josef

Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## **1935**

Erftstadt - Herrig, St. Clemens

Schilling,  
Apolda (1)

## **1949**

Erftstadt - Herrig, St. Clemens

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## **1951**

Erftstadt - Frauenthal,  
Mariä Empfängnis,  
Krankenhauskirche

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

## 1953

Erftstadt - Bliesheim, St. Lambertus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

## 1954

Erftstadt - Oberliblar, St. Barbara

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

Nörvenich – Pingsheim, St. Martinus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (4)

## 1955

Erftstadt – Dirmerzheim, St. Remigius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

Erftstadt – Kierdorf, St. Martinus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

## 1956

Erftstadt - Köttingen, St. Josef

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

## 1957

Erftstadt - Herrig, St. Clemens

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

Erftstadt - Lechenich, St. Kilian

Karl (III) Otto,  
Fa. F. Otto,  
Bremen - Hemelingen (3)

## **1960**

Erftstadt - Erp, St. Pantaleon

Wolfgang Hausen-Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (5)

## **1961**

Erftstadt - Blessem, St. Michael

Wolfgang Hausen-Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (6)

## **1966**

Erftstadt – Oberliblar, St. Barbara

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

## **1967**

Erftstadt - Niederberg,  
St. Johannes Enthauptung

Wolfgang Hausen-Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (2)

## **1977**

Erftstadt - Liblar, St. Alban

Wolfgang Hausen-Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (2)

## **1983**

Erftstadt- Friesheim, St. Martin

Florence Elvira Elise Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

**Insgesamt 67**

## Die Glockengießer, die im Dekanat Erftstadt Glocken gegossen haben:

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern  
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Boitel, Peter	(1765-1851)	Luxembourg Roermond Bourmont	1
Brodermann, Heinrich	(1441-1449)	Cöln	1
Claren, Christian	(1826-1891)	Sieglar	1
Duisterwalt, Sifart	(1445-1465)	Cöln	2
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	15
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	23
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	2
Hüesker, Werner <small>Hubert Paul Maria</small>	(1876 – 1932)	Gescher, Westfalen	1
Junker & Edelbrock	(1884-1952)	Brilon, Westfalen	1
Legros, Martin	(1714-1789)	Malmedy	5
Legros, Peter	(1753-1808)	Malmedy	1
Otto, Karl (I)	(1838-1917)	Hemelingen bei Bremen	1

Otto, Karl (III)	(1895-1960)	Bremen- Hemelingen	3
Petit & Gebr. Edelbrock		Gescher, Westfalen	1
Rodenkirchen, Andreas		Deutz bei Cöln	2
Schilling, Franz August	(1897-1977)	Apolda	1
Unckel, Kerstgen (Christian) von	(1595-1625)	Cöln	1
Wael, Johann	(1410-1441)	Cöln	1
Wippervorde Ailf von	(1443-1447) [1460]	Cöln	1

## Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),  
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.  
BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,  
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken  
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,  
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,  
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,  
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen  
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550  
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten  
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).  
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,  
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:  
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

## Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (\*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Ab 2007 liegen Bearbeitungen von dem Glockensachverständigen Norbert Jachtmann, Krefeld, vor.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Das Buch „Glocken Geläute Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen“ von Jakob Schaeben, Euskirchen, war eine wertvolle Informationsquelle.

Eine Hilfe waren die Beiträge von Herrn Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

